

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 4. April.

Inland.

Berlin den 2. April. Se. Majestät der König haben dem vormaligen Landrath des Kreises Grewenbroich, von Proepper zu Hülchrath, den Kothen Adler-Orden dritter Klasse, dem katholischen Pfarrer und emeritirten Erzpriester Thiel zu Köben an der Oder den Kothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Schullehrer Wilmoth zu Bergweiler, im Regierungs-Bezirk Trier, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den Gutsbesitzer Friedrich Karl Heinrich von Rothkirch und Panten zu Rothkirch bei Liegnitz für seine Person in den Freiherren-Stand zu erheben und zugleich zu bestimmen geruht, daß der jedesmalige Besitzer des von demselben zu errichtenden Majorats, insofern er der Familie von Rothkirch und Panten angehört, berechtigt seyn soll, den Freiherren-Stand zu führen.

Des Königs Majestät haben die Wahl des Hofmalers und Professors Wilhelm Wach zum Vice-Direktor der Königlichen Akademie der Künste für das Studien-Jahr vom Anfange April 1840 bis dahin 1841 durch Kabinetts-Ordre vom 15. d. Mts. Allergnädigst zu bestätigen geruht.

Se. Königliche Majestät haben die beiden Land- und Stadtgerichts-Äffessoren Keller in Aschersleben und Ringleb in Worbis zu Land- und Stadtgerichts-Räthen, und den Ober-Landesgerichts-Sekretair und Kalkulator Leue in Halberstadt zum Rechnungs-Rath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Ober-Landesgerichts-Äffessor Hilde ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Ober-Landesgericht in Breslau und zugleich zum Notar in dem Departement dieses Kollegiums bestellt worden.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 26. März. Unsere Kaiserstadt, schon so reich an den verschiedenartigsten wissenschaftlichen Instituten, erhält in dieser Sphäre eine neue Zierde, ein Kaiserliches Museum, zu dessen Aufbau auf der „großen Million“, unmittelbar bei dem Winter-Palais, der Kaiser bereits eine besondere Kommission ernannt hat.

Vor einigen Tagen starb hier in Folge hohen Alters und langwieriger Krankheit der General-Adjutant Uschakoff.

Mit dem eingetretenen Frühling haben bereits die Arbeiten an der projektirten Eisenbahn zwischen Warschau und Wien begonnen. Das Nivellement auf derselben ist beendigt, und die Hauptpunkte sind abgestochen. Die Bahn wird über Szernewice, Piotrkowo und Czestochau gehen. Die innern Punkte hängen noch von den Bestimmungen ab, die mit den Grundbesitzern zu treffen sind.

In Lubartowo, im Gouvernement Lublin (Königreich Polen), wird jetzt eine Fayence- und Porzellan-Fabrik errichtet.

Vor einigen Wochen verließ in Warschau die Presse: „Geschichtlich biographische Skizzen aus dem Leben des Feldmarschalls Fürsten Paskewitsch“. Die Zahl der Subscribenten war so groß, daß die ganze Auflage von 1200 Exemplaren in wenigen Tagen vergriffen war und man zu einer neuen schreiben mußte. — Seit dem Anfange dieses Jahres erscheint in Warschau ein neues Blatt von wissenschaftlicher Tendenz, unter dem Titel: „Warschauer Repertoire für Literatur, Geschichte, Reisebeschreibungen und Statistik.“ In jedem Monate wird davon ein Heft ausgegeben.

Der an der Universität zu Kiew angestellte Professor der Botanik, Herr Trautvetter, beabsichtigt die Herausgabe einer Flora Russlands. Sie wird auf Kosten der Akademie der Wissenschaften in mehreren besonderen Heften erscheinen. Die Zeichnungen zu allen unserm Kaiserthume eigenthümlichen Pflanzen sollen nach lebenden Exemplaren entworfen und darauf in Kupfer gestochen werden. Die ihnen beizugebende vollständige Beschreibung wird auf einzelnen Blättern gedruckt werden.

Das letzte Bulletin nach Chiwa soll (wie die Allg. Zeit. berichtet) in St. Petersburg nicht eben einen günstigen Eindruck gemacht haben, da augenscheinlich in demselben noch mehr verhüllt, als ausgesprochen ist. Namentlich befürchtet man auch, daß durch die strenge Kälte ein Theil der Kammele aufgerieben worden, die dann in den Steppen nicht leicht wieder zu ersetzen seyn möchten. Es ist auffallend, daß gerade um dieselbe Zeit (zu Ende Januars und Anfang Februars), wo es in Europa so ungewöhnlich mild für die Jahreszeit war, die Russen mit einer für den Breitengrad der Kirgisensteppes nicht minder ungewöhnlichen Kälte in Asien zu kämpfen hatten. Es fragt sich nun, ob man bei dem strengen Nachwinter Europa's ebenfalls auf die umgekehrte Erscheinung in Asien schließen darf.

Frankreich.

Paris den 28. März. Die Bestürzung der konservativen Partei über eine so bedeutende Majorität für Herrn Thiers ist augenscheinlich. Die Presse drückt ihren Schmerz am beredtesten dadurch aus, daß sie dem Resultate des Votums kein Wort hinzugefügt. Das Journal des Debats fügt sich nicht, wie einige Personen glauben, in die gegenwärtigen Umstände, sondern erklärt, daß es in der Opposition verharre. Es sagt: „Die Verwerfung des Amendements und die Annahme des Gesetz-Entwurfs ist ein Sieg für das Ministerium und eine Niederlage für die konservative Partei. Wir gedenken nicht, durch künstliche Wendungen eine Niederlage zu mildern, die wenig zu bedeuten hat, wenn wir sie mit Festigkeit zu ertragen wissen, und wenn die konservative Partei einsieht, daß ihr, nachdem sie mit der Gewalt in Händen ihre Grundsätze so lange Zeit ehrenvoll und muthig vertheidigt hat, jetzt die Pflicht übrig bleibt, sie mit demselben Muth in der Opposition zu vertheidigen. Wir, für unser Theil sind überzeugt, daß ihr dieser zweite Theil ihrer Aufgabe leichter werden wird, als der erste. Die konservative Partei wird also eine systematische Opposition machen? Nein, sie wird abwarten, sie wird beobachten; sie wird die Handlungen des Ministeriums beaufsichtigen, und sie dem Lande zur Beurtheilung vorlegen. In diesem Sinne nehmen wir keinen Anstand zu sagen, daß wir das Resultat des gestrigen Tages nicht be-

bauern. Es ist besser, daß Herr Thiers wegen seiner Handlungen, als daß er wegen seines Namens zu Grunde gehe.“ — Die ministeriellen Blätter drücken natürlich übereinstimmend ihre Freude über das Resultat der Abstimmung aus.

Die Minorität bei Abstimmung über den Gesetz-Entwurf in Betreff der geheimen Fonds wird von mehreren Journalen auf folgende Weise zusammenge-
 setzt:

| | | |
|---------------------------|-----|----------|
| Konservative Partei . . . | 110 | Stimmen. |
| Legitimisten | 23 | = |
| Außerste Linke | 27 | = |

Zusammen 160 Stimmen.

Man erzählt, daß den Marschall Soult die Nachricht über das Resultat des gestrigen Votums in sehr böse Laune versetzt und daß er erklärt habe, in wenigen Tagen Paris verlassen zu wollen.

Es heißt, der Graf Pontois, Französischer Botschafter in Konstantinopel, habe um seine Abberufung gebeten.

Im Courier français liest man: „Die Englische Regierung hat sich entschlossen, die kommerziellen Unterhandlungen wieder aufzunehmen. Hr. Porter wird morgen in Paris eintreffen.“

Man trifft in diesem Augenblick die Vorkehrungen zur Abreise des Herzogs von Orleans, des Herzogs von Nemours und des Prinzen von Joinville nach Afrika. Sie werden sich am 2. April nach Toulon begeben.

Der Moniteur algérien enthält — bezüglich der neuen Bezirke der Provinz Algier, denen Civil-Kommissarien von dem Minister des Innern vorge-
 setzt worden sind — eine Verfügung des General-Gouverneurs, welche die Bezirke von Buffard, Hamise und Philippeville in Kriegszustand erklärt. (Also ein förmlicher Widerspruch gegen die Verfügung des Herrn v. Remusat.)

Ueber die Nachricht der Kriegs-Erklärung des Kaisers von Marokko enthält ein Schreiben aus Toulon vom 21. folgendes Nähere: „Den hiesigen Behörden ist gestern eine Nachricht von der höchsten Wichtigkeit zugegangen. Das Dampfschiff „le Sphinx“ legte, aus Algier kommend, am 16. bei Mahon an. Man hatte daselbst so eben erfahren, daß der Kaiser von Marokko Frankreich den Krieg erklärt habe. Diese Nachricht war dem Amerikanischen Konsul durch seinen Kollegen in Tanger mitgetheilt worden, und der Capitain der Gobarre „la Lemproie“ trug dem Capitain des „Sphinx“ auf, dieselbe dem See-Präsidenten von Toulon zu überbringen. Der Kaiser von Marokko, nicht zufrieden damit, dem Abdel-Kader Truppen und Munition zugehen zu lassen, hat jetzt den Emiffarien desselben erlaubt, in den Moscheen seiner Staaten den heiligen Krieg zu predigen. Als unser Konsul in Folge von Instruktionen seiner Regierung ihm deshalb Vorstellungen machte und ihn

aufforderte, sich offen für oder gegen den Emir auszusprechen, gab er anfänglich eine ausweichende Antwort, erklärte aber zuletzt, daß er sich, den Wünschen aller Rechtgläubigen gemäß, in die Nothwendigkeit versetzt sähe, den heiligen Krieg zu proklamiren, und in Uebereinstimmung mit Abd-el-Kader und dem Bei von Tunis zu handeln, um die Ungläubigen zu zwingen, den Norden Afrika's zu räumen. — Das von dem Vice-Admiral Rosamel kommandirte Reserve-Geschwader zählt 4 Linien-Schiffe, und dies ist mehr als genug, um Tanger zu bombardiren. Alles deutet darauf hin, daß Abd-el-Kader persönlich in Marokko gewesen ist, um sich mit dem Kaiser zu verständigen. Man muß vermuthen, daß der Krieg im Norden Afrika's mit größerer Heftigkeit als jemals beginnen wird. Die Ehre und die Interessen Frankreichs erheischen, daß die Deputirten-Kammer der Regierung die Mittel zum kräftigen Einschreiten zur Verfügung stellt."

Der Constitutionnel meldet aus Oran vom 10. März: „Zwischen Abd-el-Kader und dem Kaiser von Marokko ist in Betreff des heiligen Krieges ein Vertrag zur völligen Vertilgung der Franzosen abgeschlossen worden. Mehrere Bedingungen dieses Vertrags sind bekannt; die Verhandlungen aber wurden durch einen Punkt der Etikette gehemmt, worin der Sultan nicht nachgeben wollte. Beide waren über den Austausch von Munition und über die gegenseitig zu stellenden Streitkräfte ganz einverstanden; aber der Emir bestand darauf, mit dem Sultan alle Ehren und Prærogative des Commando's zu theilen. Der Kaiser Abderrahman seinerseits weigerte sich, in offenen Krieg mit Frankreich zu treten, wenn nicht Abd-el-Kader einwilligen wolle, den Befehl seiner Truppen als Unterbefehlshaber (Kalifa) zu übernehmen. Der Emir hat jedoch sein Begehren durchgesetzt und steht mit dem Sultan jetzt auf gleichem Fuße. Zu Nedroma an der Küste von Marokko werden große Rüstungen gemacht. Abd-el-Kader remontirt zu Tremecen seine Reiterei."

Börse vom 27. März. In Folge der starken Majorität, die sich gestern für das Ministerium ausgesprochen hat, wurden an der heutigen Börse zahlreiche Einkäufe gemacht, und die Course der Französischen Fonds stiegen beinahe um $\frac{1}{2}$ pCt.

Großbritannien und Irland.

London den 27. März. Der Herzog von Wellington hatte gestern eine Audienz bei dem Prinzen Albrecht, in welcher er demselben das juristische Doktor-Diplom überreichte, das die Universität Oxford Sr. Königlichen Hoheit verliehen hat.

Ein Korrespondenz-Artikel aus London in der Limerik-Chronicle deutet an, daß Ihre Majestät guter Hoffnung sey.

Die Times veröffentlichen in ihrem Börsen-Bericht die jetzt durch die dem Parlamente vorgeleg-

ten Dokumente bekannt gewordenen Resultate der Porto-Ermäßigung in dem Londoner Post-Distrikte, welche einen nicht unbedeutenden Ausfall nachweisen.

Ueber die von Lord Morpeth eingebrachte Bill zur Abstellung der Bettelerei in Irland bemerkte Herr O'Connell in einer öffentlichen Versammlung zu Dublin unter Anderem: „Der Bettelerei in Irland kann nur dadurch ein Ende gemacht werden, daß man für alle Armen sorgt. Jene Bill ist eine direkte Verletzung des Vertrages zwischen dem Ministerium und dem Irländischen Volke. Als das Armen-Gesetz dem Unterhause vorgelegt wurde, da kam man überein, daß kein Versuch gemacht werden solle, das Englische Gesetz in Irland einzuführen. Das System sollte ein freiwilliges sein. Niemand sollte gezwungen sein, in ein Armenhaus zu gehen, und die Armen-Vorsteher sollten das Recht haben, Unterstützung zu geben oder zu verweigern, je nachdem sie es für nothwendig hielten. Ich muß bekennen, daß ich mit der Art, wie die Armen-Gesetze in Irland ausgeführt werden, nicht zufrieden bin; das Irländische Volk sollte daher die vorgeschlagene Bill sehr aufmerksam prüfen, denn wenn sie angenommen wird, so werden wir besteuert und genöthigt werden, jeden Menschen zu unterstützen, der in Irland sich in Noth befindet."

Einem Gerüchte zufolge, beabsichtigt der Kanzler der Schatzkammer eine Erhöhung der bisherigen Verbrauchs-Steuern um 5 pCt. vorzuschlagen, wodurch eine Vermehrung der Einnahme um etwa 2 Millionen Pfd. würde bewerkstelligt werden.

Vom 16. Januar bis zum 13. März d. J. sind dem Unterhause 2339 Petitionen überreicht worden; davon bezogen sich 289 auf die Ausdehnung des Wahlrechts in Irland, 989 auf die Vermehrung der Kirchen in England, 548 auf eine Aenderung in dem Patronat der Schottischen Kirche, 42 auf die Freilassung der Sheriffs von Middlesex, 169 auf die Abschaffung der Kirchensteuer, 106 waren gegen die ferneren Geldbewilligungen für das Kollegium in Maynooth, 237 für die Abschaffung der Korngesetze, 3 für eine Aenderung der Korngesetze, 18 gegen die Bill in Bezug auf die Mehl-Einfuhr in Irland, 8 bezogen sich auf die Ausgleichung mit China, 1 auf Untersuchung der Sache, 3 gegen den Opium-Handel, 2 für und 7 gegen das Nachdruck-Gesetz, 47 für und 3 gegen das Gesetz wegen Nachbildung von Mustern, 117 bezogen sich auf die Unruhen in Newport, 54 waren für allgemeines Wahlrecht, 23 bezogen sich auf die Unterdrückung des Sozialismus und 1 auf die Untersuchung dieser Angelegenheit, 12 waren für das Gesetz über gemeinschaftliche Arbeitshäuser und die übrigen bezogen sich auf minder wichtige Gegenstände.

Am Montage ist die Korvette „Pearl“ von Chatham nach Portsmouth abgegangen, von wo sie direkt nach China segeln wird.

Lord Lyndhurst's Gesundheits-Zustand befestigt sich täglich mehr. Der Herzog von Wellington erkundigt sich jeden Tag persönlich nach seinem Befinden.

Raport soll eigens nach St. Petersburg abgereist sein, um die Taglioni für die Londoner Saison zu gewinnen.

In Schottland sind vom 8ten bis zum 13ten wieder mehrere Erdstöße verspürt worden.

Aus amtlichen Berichten ergibt sich, daß im Ganzen 753 Marine-Soldaten an den Spanischen Küsten verwendet worden, und daß die der Spanischen Regierung gelieferten Vorräthe einen Werth von 574,502 Pfd. haben. Die dafür empfangenen Summen sind unter der Rubrik „Nichts“ aufgeführt, und die ganze Sicherheit besteht in einer Note des Grafen Lorno vom 6. August 1835 an mehrere Gesandte, worin es heißt, sobald die Umstände es erlauben würden, werde die Königin von Spanien sich beileien, der großherzigen Opfer würdig zu handeln, welche die edle Britische Nation für sie gebracht hat.

In Folge der hier stattfindenden Konjunktur in Thee fangen die Amerikamer an, Verschiffungen von diesem Artikel aus New-York auf den hiesigen Ort zu machen; der „Garrick“ hat bereits 4700 Kisten mitgebracht.

Es ist in London eine neue Karte von China erschienen, auf welcher der Lauf der Flüsse und der Zug der Straßen nach den Angaben der Gesandtschaft Lord Macartney's verzeichnet sind. Die Lage der Festungen und bedeutendsten Verteidigungspunkte ist genau darauf angegeben, und die Namen aller Städte sind mit möglichster Annäherung an die Aussprache der Chinesen selbst aufgeführt. Das ganze Reich ist in 23 Provinzen abgetheilt, von denen jede wieder in Tuh's, Tschub's, Ling's und Tein's zerfällt, was etwa den Zeichnungen Departements, Bezirke und Gemeinden entspricht. Die eine dieser Provinzen, die von Tschu-Kiang, der ausgedehnte Landstrich, auf welchem man den Thee baut, enthält eine Bevölkerung, welche fast der von Frankreich gleichkömmt. Die ganze Bevölkerung des Reichs beläuft sich, dem Kaiserlichen Almanach zufolge, auf 375 Millionen Einwohner, was beinahe das Drittel der Bevölkerung des ganzen Erdballs wäre.

An der Kanadischen Gränze scheint die Englische Regierung noch immer auf Verstärkung ihrer dortigen Stationen bedacht zu seyn. Auch wird aus Neu-Draunswich gemeldet, daß das dortige Versammlungshaus mit großer Majorität eine Bill angenommen hat, wodurch der Gouverneur ermächtigt wird, ein Corps von 1200 Mann für den Schutz der nordöstlichen Gränze zu werben.

Der Sun setzt auseinander, daß eine Züchtigung China's durchaus unerläßlich sey, wenn wir einen Krieg mit dem Birmanen-Herrscher Tharawaddy

und einen allgemeinen Aufstand in Ostindien verhindern wollten. Dabei wird nachgewiesen, daß die Provocationen allerdings von den Chinesen ausgegangen sey und daß diese sich mit ihrer Isolirung und ihrer Unkunde des Völkerrechts gar nicht entschuldigen könnten, da sie mit dem ganzen westlichen Indien einen ausgedehnten Handel trieben.

Der Oberst Stoddart soll von dem Beherrscher von Bukhara auf freien Fuß gesetzt worden seyn, unter der Bedingung, daß er ein Artillerie-Corps gegen die Russen errichte.

Privatbriefen aus Bombay zufolge, haben, auf die Nachricht, daß die Britische Regierung die Forderungen für das unter Garantie des Capitains Elliot ausgelieferte Opium nicht anerkennen wolle, zwei Persische Kaufleute daselbst sich das Leben genommen. „Beide“ sagt die Morning-Chronicle, „wurden in der Präsidentschaft sehr bedauert und würden ihren Familien noch erhalten worden seyn, wenn sie den seitdem von der Regierung gefaßten Beschluß, von China Entschädigung zu verlangen, gekannt hätten.“

Die Weizen-Durchschnitt-Preise sind während der letzten sechs Wochen auf 67 Sh. gegangen, welches den Zoll auf 18 Sh. 8 Pence stellt. An inländischem Weizen ist seit vorigen Montag wenig angekommen, weshalb bedeutende Nachfrage zu steigenden Preisen stattfand. Auch in fremdem ging mehr um.

S p a n i e n.

Madrid den 20. März. Morgen wird in der Deputirten-Kammer der Adress-Entwurf zur Beantwortung der Thron-Rede vorgelegt werden; man glaubt, derselbe werde zu heftigen Debatten Anlaß geben. Das Ministerium wird in den nächsten Tagen auch einen Gesetz-Entwurf zur Verbesserung der Lage der Geisteslichkeit vorlegen.

N i e d e r l a n d e.

Aus dem Haag den 27. März. Das Journal de la Haye findet sich veranlaßt, aus guter Quelle zu berichten, daß von der Wiedervermählung einer hohen Person, wovon die Holländischen Zeitungen in der letzten Zeit so viel gesprochen, durchaus nicht mehr die Rede, und daß man in der hiesigen Residenz hierüber ungemein erfreut sei.

Auch das neue Budget findet in der zweiten Kammer Widerspruch; in den Sectionen wenigstens haben viele Mitglieder erklärt, daß sie die Gesetz-Entwürfe auch in ihrer jetzigen Gestalt für unannehmbar hielten.

Amsterdam den 25. März. Das „Handelsblad“ meldet heute, daß ihm auf außerordentlichem Wege aus dem Haag die Nachricht zugegangen sey, der König habe gestern Abend seinen festen Entschluß zu erkennen gegeben, von seiner Vermählung mit der Gräfin d'Autremont abstehen zu wollen. „Der König hat sich selbst überwunden!“ ruft es aus. „Jauchzt, ihr Niederländer über einen Triumph,

dessen sich so wenige der Helden, deren Namen die Welt erfüllt hat, zu rühmen vermögen zc.“ (Se. Majestät sind 68 Jahr alt.)

Belgien.

Brüssel den 28. März. Der Indépendant meint, daß die Repräsentanten-Kammer in den nächsten Tagen wieder einberufen werde, alsdann auch die Ministerial-Krisis zu ihrem Ende gelangt sein würde.

Die Repräsentanten-Kammer ist auf den 2. April wieder zusammenberufen.

Der Präsident der Repräsentanten-Kammer, Hr. Fallon, wird, wie es heißt, in das Ministerium intreten und das Portefeuille des Innern übernehmen. General Buzen soll das Kriegs-Ministerium erhalten. Gewiß scheint indessen nur, daß Herr de Theux am Ruder bleibt.

Deutschland.

Darmstadt den 29. März. (Gr. Hess. Ztg.) In der 109ten Sitzung am 23. März der zweiten Kammer der Stände, eröffnete der Präsident die Berathung: über den Antrag des Abg. Glaubrecht, „den Sinn und die Interpretation des von hoher Deutschen Bundesversammlung in der Hannoverischen Verfassungssache unterm 5. September 1839 erlassenen Beschlusses betreffend.“ — Dieser in der 101sten Sitzung vorgelegte Antrag lautet: „Es wolle verehrlicher Kammer gefallen, ihr festes und zuversichtliches Vertrauen in das Protokoll niederzulegen, daß hohe Staats-Regierung nicht unterlassen werde, nach Kräften dahin zu wirken, daß alle beängstigenden Zweifel über den Sinn des Bundestags-Beschlusses vom 5. September entfernt, und namentlich diejenige Interpretation widerlegt und beseitigt werde, welche nur dahin führen kann, den Glauben an die Aufrechthaltung der in den Grundgesetzen des Deutschen Bundes enthaltenen Garantien aller in anerkannter Wirksamkeit bestehenden landständischen Verfassungen zu erschüttern.“ Der zweite Präsident Knorr erstattete den Bericht des 3ten Ausschusses, demzufolge derselbe dem Antrage einstimmig beitrug. Nach eröffneter Berathung, welcher keine Regierungs-Commissaire beiwohnten, motivirte zuerst Abgeordneter Glaubrecht seinen Antrag näher, sich auf die neuesten Ereignisse in Hannover beziehend, dankte dem Ausschusse für seine einstimmige Beistimmung, und hoffte ein Gleiches von der Kammer. Die Abgeordneten Schmitt, Emmerling, 2ter Präsident Knorr, Hellmann, Brunck, Präsident Schenck sprachen in kürzeren Reden oder einfachen Erklärungen sich gleichfalls im Sinne des Antrags aus und wünschten baldige Erledigung der Sache durch Einschreiten des hohen Bundes. — Durch die in der 110ten Sitzung am 26. März erfolgte Abstimmung trat die Kammer einstimmig dem Antrage des Abgeordneten Glaubrecht bei und gab mithin die am

Schlusse desselben ausgesprochene Erklärung, wörtlich so, wie sie oben mitgetheilt wurde, zu Protokoll. Leipzig den 30. März. Heute Morgen halb 7 Uhr sind ungefähr 500 Mann von der hiesigen Garnison zur Revue vor dem Großfürsten Thronfolger (eigentliches Manöver findet nicht statt) auf der Eisenbahn in einem besonderen Zuge von 12 Wagen nach Dresden befördert worden. Die Kosten des Transports hin und zurück, so wie der Verpflegung daselbst betragen nicht mehr als 1500 Thaler.

Bermischte Nachrichten.

Inhalt des Pofener Amtsblatts No. 13, vom 31. März c. — 1) Bekanntmachung in Betreff falscher Kassen-Anweisungen. 2) Uebersicht der Verwaltung = Resultate der Strafanstalt zu Rawicz pro 1839. 3) Visirung der Reise-Pässe zu Schildberg. 4) Gestattung von Agenturen für die Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Düsseldorf. 5) Bekanntmachung, die Naturalisationspatente der Juden betreffend. 6) Verdienstliches Wirken des Vereins für Armen-Kranken-Pflege zu Wentschen. 7) Verlorenes Naturalisations-Patent des Heimann Weiß zu Neustadt a/W. 8) Anordnung der Sperre von Neumühle, Kr. Dornik, wegen Ausbruches der Schaafpocken, und Aufhebung der Sperre von 5 Ortchäften wegen Erldschens dieser Krankheit. 9) Debits-Erlaubniß für 22 neue, außerhalb der Bundesstaaten gedruckte Schriften. 10) Verlegung des Fahrmarkts zu Ostrowo vom 27. April auf den 4. Mai c. 11) Vacante Predigerstelle zu Santomischel. 12) Bekanntmachung für die Besitzer Preuß. Staatsschuldsscheine. 13) Personalchronik. 14) Bekanntmachung des General-Postamts, die Bestellung von Briefen betreffend.

In Venedig hat eine neue Oper von einem neuen Componisten: Maria d'Inghilterra, von Giovanni Ferrari, einen beispiellosen Enthusiasmus gefunden. Man war vor der Aufführung derselben dagegen eingenommen, und wollte sie gleich am Anfange ausziehen, konnte aber am Ende gar kein Ende des Beifalls finden.

Koblenz den 26. März. (Rh. u. Mos. Ztg.) Schon früher ist in diesen Blättern von einer Zigeunerbande die Rede gewesen, die unweit Kreuznach von der Polizei aufgegriffen worden. Diese Bande bestand aus 25 Personen, die vor etwa 7 Wochen ihren Wohnort Kallhausen im Moseldepartement verlassen hatten, um sich über den Hundsrücken nach der Frankfurter Messe zu begeben. Es befand sich unter ihnen eine 21 Köpfe starke Familie, die den Namen Bamberger führte. Alle zeichneten sich durch schwarzes Haupthaar, schwarze Augen und verbrannte Gesichter aus. Schmutzig und buntscheckig war ihre Kleidung (einer trug eine rothe Hose, eine hellblaue Husarenjacke und eine

Mühe mit herabhängenden Quasten). Wie gewöhnlich diese umherstreifenden Horden, führten sie alte Violinen, Harfen, Leiern, Tamburetten, und neben diesen musikalischen Instrumenten blechernes Kochgeschir und andern Hausrath mit sich. Auch waren sie mit Wahrsagerbücheln und sonstigem Geräth, dessen sie zur Ausübung ihrer Zigeunerkunst bedurften, wohl versehen. Auf ihrem kurzen Marsch sollen sie gar häufigen Gebrauch von denselben gemacht haben. Bei der Ausübung ihrer Kunststücke waren ihnen 3 Hunde behülflich, deren einer außerdem einen erblindeten Zigeuner an einem, um den Leib des letztern gebundenen, Strick führte. Rührend war die Anhänglichkeit der beiden an einander. Der Greis betheuerte oft, er würde sterben, wenn man seinen treuen Führer von ihm wegnähme. Die Bande wurde wegen Bettelci und wegen Mangels an Legitimation verhaftet. 19 Mitglieder derselben, die am 11. d. M. hier eingebracht wurden, sind bereits nach ihrer Heimath zurückgeführt worden; 5 ihrer Genossen, die im Gefängnisse zu St. Goar wegen eines ihnen angehörenden daselbst verstorbenen Kindes zurückgeblieben waren, werden ihnen dieser Tage nachfolgen.

In Münchenberg, einem Städtchen zwischen Berlin und Frankfurt a. D., wurde Mozarts Don Juan von einer reisenden Schauspielergesellschaft aufgeführt. Die Sängerin der Donna Elvira konnte bei der Stelle:

Mann ohne Wort und Glauben,
Willst Du den Trost mir rauben,
Der mich noch aufrecht hält!

ihre Berliner Abkunft nicht verläugnen, und sang: Willst Du den Trost mich rauben: — Mir! Mir! schrie das hochdeutsche Auditorium. Die arme Donna fing, ganz betäubt, die Stelle nochmals von vorn an, sang auch das Mir richtig, blieb aber dabei, und fuhr dann fort: der mir noch aufrecht hält. Mich! Mich! schrie wieder das Parterre. Die Sängerin war einer Ohnmacht nahe. Des erbarmte sich das Herz eines Polizei-Sergeanten, er sprang auf eine Bank und rief: Meine Herren, ich bitte mich Ruhe aus! — Mir! Mir! tönte es ihm einstimmig entgegen, und seine Stimme verstummte.

Ein Berliner Korrespondent theilt folgende sehr scherzhaft endigende Vergiftungs-Geschichte mit, welche kürzlich in Dranienburg vorgefallen sein soll. Die Frau eines dortigen Tischlers forderte in der Apotheke Gift, weil sie außerordentlich mit Ratten geplagt sey. Der Provisor entschuldigte sich wegen Mangels an Zeit und ließ mittlerweile den Tischler zu sich bitten, welcher nichts von den Ratten wußte, aber bat, man möge seiner Frau Zucker statt Gift geben. Dies geschah. Der Tischler sah hierauf, daß dieser Zucker reichlich auf das Zugemüse gestreut wurde, und die Frau sich ent-

schuldigte, daß sie wegen Unwohlseins nicht essen dürfe. Bald nach letzterem gab der Mann schreckliche Leibschmerzen vor, legte sich nieder, und stellte sich nach einer halben Stunde todt an. Nun näherte sich die liebende Gattin, schleifte ihm einen Strick um den Hals und begab sich oben nach dem Boden, um den Mann mittelst des Krahns empor zu ziehen. Dieser legte aber mittlerweile die Schleife um die Hobelbank, welche sich die Frau vergeblich bemühte, herauf zu ziehen. Darauf lief sie allenthalben in dem Städtchen herum und meldete den Selbstmord ihres Mannes. Dieser lauerte aber hinter der Thür, als sie in großer Begleitung zurückkehrte, bediente sie mit zahlreichen Schlägen, und überlieferte sie dann dem Gericht.

So eben ist erschienen und in Posen bei Gebr. Scherk, J. F. Heine, wie in allen andern Buchhandlungen zu bekommen:

Der Baron und der Bauer, oder: Das Grundbesitzthum. Von Dr. M. C. F. W. Grävell. Leipzig bei A. Wienbrack. 8. Geh. 27½ Sgr.

Ein Gegenstand, von hohem Interesse für jeden Gebildeten, ist mit Gründlichkeit, Freimuth und ohne Vorurtheil von dem rühmlichst bekannten Herrn Verfasser in diesem Buche erörtert.

Bekanntmachung.

Es hat sich in der Bekanntmachung vom 27ten März cur. ein Schreibfehler eingeschlichen, indem am 10ten April c. a. nicht die Gärten des aufgehobenen Dominikaner-, sondern diejenigen des aufgehobenen Bernhardiner-Mönchsklosters zur Verpachtung ausgedoten werden sollen.

Posen den 2. April 1840.

Königl. Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts werden hiermit:

- 1) die unbekanntten Erben des am 11ten December 1831 im Garnison-Lazareth zu Frankenstein auf dem Durchmarsche verstorbenen Rationiers Joseph Rablinski, alias Pobsadny aus Boguslaw, dessen Nachlaß in 37 Rthlr. 18 sgr. 3 pf. besteht.
- 2) die unbekanntten Erben des den 5ten September 1837 in Turzko verstorbenen Geistlichen Polycarp Schütz, dessen Nachlaß etwa 60 Rthlr. beträgt,
- 3) die unbekanntten Erben des den 4ten Oktober 1830 für todt erklärten, im Jahre 1762 in Tomice (Kobiernaer Parochie) gebornen Johann Kazimirczak, welcher vor mehr als 20 Jahren von Kaszkow nach Kalisch und Warschau ausgewandert ist, und dessen baares Ver-

mögen, außer ansehnlichen Actio=Forderungen, in 20 Rthlr. 7 sgr. 10 pf. besteht, aufgefordert, sich binnen heute und neun Monaten, spätestens aber in termino

den 16ten September 1840 Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten Land- und Stadtgerichts-Rath Kühnemann zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen.

Als angebliche Erben des Pobsadny haben sich die Schwester seiner Mutter:

a) Marianna Wittwe Łaczniał, geborne Piątka, aus Kadliniek,

b) Magdalena Bogunczyk, geb. Piątka, aus Wilkowna,

gemeldet, als Erben des Schütz dagegen hat sich Niemand, und als Erben des Johann Kazimirczak die Enkel seines vollbürtigen Bruders Joseph Kazimirczak, Franz und Valentin Galewski, Marianna verehelichte Lesinska, Salomea verehelichte Sokolska, Carl August Mizerkiewicz, Joseph Mizerkiewicz gemeldet. Erscheinen in dem anstehenden Termine die bisher unbekanntenen Erben nicht, so werden die bis dahin sich gemeldeten für die rechtmäßigen Erben angenommen, ihnen, als solche, der Nachlaß zur freien Disposition verabsolgt, und ist der nach erfolgter Präklusion sich etwa erst meldende nähere, oder gleich nahe Erbe, alle ihre Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihnen weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern ist lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, sich zu begnügen verbunden.

Pleschen den 27. Mai 1839.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Edictalitation.

Auf den Antrag des Königlichen Magistrats zu Gnesen vom 26ten November 1838 haben wir gegen den Maler Carl Anton Nareuberg, zuletzt in Frankfurt a/D., und die unverhelichte Caroline Meißer, zuletzt in Potsdam wohnhaft, die fiskalische Untersuchung wegen verbotswidrigen Auspielens beweglicher Sachen eingeleitet.

Da der jetzige Aufenthaltsort der genannten Denunciaten nicht ermittelt werden kann, so werden dieselben edictaliter hiernit vorgeladen, sich in dem auf den 11ten Juni c. in unserm Geschäfts-Lokal vor dem Land- und Stadtgerichts-Rath Jagielski zu ihrer fernern Verantwortung und Schluß der Sache anberaumten Termine zu stellen, und Falls sie zum Auspielen der Bilder die obrigkeitliche Erlaubniß, oder sonst andere schriftliche Beweismittel zur Darlegung ihrer Unschuld haben, dieselbe zum Termine mitzubringen.

Sollten sie ungehorsam ausbleiben, so wird gegen sie mit der Abschließung der Untersuchung in

contumaciam verfahren und angenommen werden, daß sie sich schriftlich nicht vertheidigen lassen wollen, vielmehr in die Vorlegung der Akten zum Spruch willigen.

Wird die Anschuldigung für begründet befunden, so hat Jeder der Denunciaten nach §. 4. der Verordnung vom 7ten December 1816 (Gesammlung pro 1817 pag. 4.) eine fiskalische Strafe von dreihundert Thaler zu gewärtigen.

Gnesen den 14. Februar 1840.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Auktion.

Im Auftrage des hiesigen Königlichen Land- und Stadtgerichts wird der Unterzeichnete im Termine den 6ten d. Mts. Nachmittags um 3 Uhr in dem oben genannten Gerichts-Local, 59 Flaschen Rumm, 88 Flaschen Hochheimer, 29 Flaschen Markebrunner, 37 Flaschen Ungarwein, und einige Flaschen Rüdesheimer, Nadera und St. Julien, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Posen den 2. April 1840.

Groß,

Königl. Land- und Stadtgerichts-Auktions-Kommissarius.

Ein Sohn gebildeter Eltern, der deutsch und polnisch spricht, die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und die Conditorei zu erlernen wünscht, findet ein Unterkommen bei J. P. Beely & Comp.

Ein bedeutendes Lager Klee- und diverse ökonomische Futtergrassaamen, so wie Holz-, Gemüse- und Blumenzaamen, empfiehlt in bester Güte, laut ihrem am 1sten Februar d. J. No. 27. dieser Zeitung beigelegten Preisverzeichnisse:

die Saamenhandlung

Gehr. Auerbach.

Posen, Büttelstraße.



Rechte Brüssler Filz- und seidene Herren-Hüte nach der neuesten Façon empfing und verkauft zu billigen Preisen:

S. Kronthal,

am alten Markt No. 98.

Brüsseler Castor- und feine seidene Herren-Hüte nach der neuesten Façon empfing zu billigen Preisen

die neue Galanterie-Handlung

Samuel Weiser,

Breslauer-Strasse No. 1.

Das in der Pos. Zeitung No. 73. als das beste zum Haarwuchsthum anerkannte Sächs. Kräuteröl, von F. Struve in Leipzig empfiehlt Klawir Bresl. Str. 61.

Flügel-Fortepiano's

in bedeutender mit gehöriger Sachkenntniß und vieljähriger Erfahrung selbst getroffener Auswahl habe ich neuerdings aus den besten Manufakturen Breslau's erhalten, unter welchen besonders die von Traugott Berndt (nicht zu verwechseln mit G. Brandt, dessen Fabrikat ich nicht führe) von Sachkennern jetzt als die vorzüglichsten genannt werden. Namentlich hat sich erst kürzlich der rühmlichst bekannte Universitäts-Musik-Director, Herr Musevius, in der Breslauer Zeitung vom 4ten Februar d. J. bei Gelegenheit eines Konzerts, wo Herr Ober-Organist Hesse auf einem dieser Flügel spielte, sehr belobigend darüber ausgesprochen, welcher Aufsatz auch in die hies. deutsche Zeitung No. 62. vom 13ten März d. J. übergegangen und dort nachzusehen ist. Alle, sehr oft nicht zu rechtfertigenden Anpreisungen verschmähend, überläßt der Unterzeichnete jedem Sachkennner Prüfung und Ueberszeugung selbst, und ist sehr gern bereit, auch Nichtkäufern, die sonst ein Interesse an den Fortschritten dieser Kunst nehmen, zu gestatten, sich durch Ansicht und Untersuchung dieser Instrumente davon zu unterrichten.

E. J a h n,
Posen, Markt No. 52.

Altes Messing, welches zum Verschmelzen noch brauchbar, kauft zu dem höchsten Preise an:
M. Selke,
Gelbgießermstr. Breitestr. No. 14.

Auf der Wilhelmstraße No. 7. und No. 8. sind kleine Wohnnaen zu vermieten.

Zur Vertilgung der Ratten und Mäuse durch gesetzlich erlaubte Mittel, empfiehlt sich während seines kurzen Hieseyns:

der Königl. concessionirte Kammerjäger
F. Wiedemann,
St. Martin Nro. 62.

Börse von Berlin.

| Den 31. März 1840. | Zins-Fuss. | | Preuss. Cour-Geld. | |
|-----------------------------------|-----------------|-------------------|--------------------|--|
| | | | Brief | |
| Staats-Schuldscheine | 4 | 104 $\frac{1}{2}$ | 103 $\frac{1}{2}$ | |
| Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . | 4 | 103 $\frac{1}{2}$ | — | |
| Präm.-Scheine d. Seehandlung . . | — | 73 $\frac{1}{2}$ | — | |
| Kurm. Oblig. m. lauf. Coup. . . . | 3 $\frac{1}{2}$ | 102 $\frac{1}{2}$ | 102 | |
| Neum. Schuldverschreibungen . . | 3 $\frac{1}{2}$ | 102 $\frac{1}{2}$ | 102 | |
| Berliner Stadt-Obligationen . . . | 4 | 104 | — | |
| Elbinger dito | 3 $\frac{1}{2}$ | 100 $\frac{1}{8}$ | — | |
| Danz. dito v. in T. | — | 47 $\frac{1}{2}$ | — | |
| Westpreussische Pfandbriefe . . . | 3 $\frac{1}{2}$ | 102 $\frac{1}{2}$ | — | |
| Grossherz. Posensche Pfandbr. . . | 4 | 105 $\frac{1}{8}$ | 104 $\frac{1}{2}$ | |
| Ostpreussische dito | 3 $\frac{1}{2}$ | 102 $\frac{1}{8}$ | — | |
| Pommersche dito | 3 $\frac{1}{2}$ | 103 $\frac{1}{2}$ | 102 $\frac{1}{8}$ | |
| Kur- u. Neumärkische dito | 3 $\frac{1}{2}$ | 103 $\frac{1}{2}$ | — | |
| Schlesische dito | 3 $\frac{1}{2}$ | 163 | 102 $\frac{1}{2}$ | |
| Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum. | — | 94 $\frac{1}{4}$ | — | |
| Actien. | | | | |
| Berl. Potsd. Eisenbahn | 5 | 119 $\frac{1}{2}$ | 118 $\frac{1}{2}$ | |
| dto. dto. Prior. Actien | 4 $\frac{1}{2}$ | 103 $\frac{1}{2}$ | 103 $\frac{1}{2}$ | |
| Gold al marco | — | 214 | 213 | |
| Nene Ducaten | — | 18 | — | |
| Friedrichs'd'or | — | 13 $\frac{1}{2}$ | 13 | |
| Andere Goldmünzen à 5 Thlr. . . . | — | 9 $\frac{1}{2}$ | 8 $\frac{1}{2}$ | |
| Disconto | — | 3 | 4 | |

Markt-Preise vom Getreide.
Berlin, den 30. März 1840.

Zu Lande: Weizen 2 Rthlr. 27 Egr. 6 Pf., auch 2 Rthlr. 15 Egr.; Roggen 1 Rthlr. 11 Egr., auch 1 Rthlr. 10 Egr.; kleine Gerste 1 Rthlr. 5 Egr.; Hafer 1 Rthlr., auch 28 Egr. 9 Pf.; Erbsen 1 Rthlr. 18 Egr. 9 Pf., auch 1 Rthlr. 17 Egr. 6 Pf.; Linsen 2 Rthlr. 17 Egr. 6 Pf.

Zu Wasser: Weizen (weißer) 2 Rthlr. 25 Egr. und 2 Rthlr. 20 Egr.;, auch 2 Rthlr. 17 Egr. 6 Pf.; Roggen 1 Rthlr. 13 Egr. 2 Pf., auch 1 Rthlr. 12 Egr. 6 Pf.; Hafer 28 Egr. 9 Pf., auch 27 Egr. 6 Pf.

Sonnabend den 28. März 1840.

Das Schock Stroh 7 Rthlr. 15 Egr., auch 6 Rthlr. 15 Egr. Der Centner Heu 1 Rthlr., auch 20 Egr.

| N a m e n der K i r c h e n. | Sonntag den 5ten April 1840 wird die Predigt halten: | | In der Woche vom 27. März bis 2. April 1840 sind: | | | | |
|------------------------------------|---|------------------------|--|--------|----------------|----------------|----------|
| | Vormittags. | Nachmittags. | geboren: | | gestorben: | | getraut: |
| | | | Knaben. | Mädch. | männl. Geschl. | weibl. Geschl. | Paare: |
| Evangel. Kreuzkirche | Hr. Superint. Fischer | Hr. Prediger Friedrich | 6 | 4 | 1 | 5 | 2 |
| Evangel. Petri-Kirche | = Conf. R. D. Dütschke | — | 1 | 2 | 1 | — | — |
| Evangel. Petri-Kirche | = Div. Pred. Hoyer | — | 1 | 3 | 2 | — | — |
| Domkirche | = Probst Urbanowicz | = Canon. Jabczynski | 1 | — | 1 | — | — |
| Psarrkirche | — | — | — | — | — | — | — |
| St. Adalbert-Kirche | — | = Probst Urbanowicz | 3 | 3 | — | 2 | — |
| St. Martin-Kirche | = Dec. Zeyland | = Prof. Prabucki | 1 | 2 | — | 2 | — |
| Deutsch = Katholische Kirche. | = Geisfl. Pawelle | = Geisfl. Pawelle | — | — | — | — | — |
| Dominiß. Klosterkirche | = Kaplan Scholtz | — | — | — | — | — | — |
| Kl. der barmh. Schwesf. | = Rei. Lehrer Bogedain | — | — | — | — | — | — |
| Summa | | | 13 | 14 | 5 | 9 | 2 |